



VÖLKERSCHLACHT-DENKMAL

Zeitung des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG · EXTRA

MITTWOCH, 14. OKTOBER 2009

2013 - Das treibt uns an!



Vieles wurde bereits getan und vieles bleibt noch zu tun bis zum Jubiläumsjahr 2013, damit durch die Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht und zum 100. Jahrestag der Weihe des Völkerschlachtdenkmal wichtige Impulse zur Völkerverständigung von Leipzig ausgehen.

Bild links: Blick von der Pylone zum Völkerschlachtdenkmal

Foto: Armin H. Kühne

Bild rechts: Bei der Montage der Brüstung

Foto: Helga Schulze-Brinkop

Das Denkmal als Erinnerung und Denkanstoß

Stanislaw Tillich,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



Monumente erinnern an Vergangenes und sind zugleich als Denk-Mal Anstoß, über die Geschichte kritisch nachzudenken.

Das Völkerschlachtdenkmal erinnert in seiner Monumentalität an die Völkerschlacht von 1813, mit der die französische Gwalt herrschaft über Europa gebrochen wurde, allerdings auch die Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit einen Rückschlag erlitten. Zugleich gibt die Geschichte des Denkmals Denkanstöße für unsere eigene Erinnerungskultur.

Es war im Kaiserreich ein bürgerliches Projekt, insofern es von den Bürgern initiiert und aus Spenden finanziert worden ist, aber es war getragen von einem völkisch-nationalistischen Geist. Heute sind es wieder Leipziger Bürger, die sich für die Restaurierung dieses Denkmals einsetzen. Zur Erinnerung an die Völkerschlacht tritt heute aber die Mahnung gegen Krieg, Gewalt und Zwietracht sowie der Einsatz für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung.

Die Erinnerung an die Opfer der Völkerschlacht sowie die mit dem Denkmal verbundene Erinnerungskultur gilt es zu bewahren und zu pflegen. Die Zeit hat aber ihre Spuren an dem Denkmal hinterlassen. Erneut sind die Bürger gefragt, sich für ihr Denkmal zu engagieren.

Die Aktivitäten des Förderverein Völkerschlachtdenkmal um die Instandhaltung und Restaurierung von Europas größtem Denkmal sind beeindruckend. Die Gründer haben inzwischen eine große Zahl von Unterstützern um sich geschart und dank kreativer Spendenideen über 500 000 Euro gesammelt, mehr als die Hälfte davon aus Kleinspenden. Dies zeigt die breite Verankerung des Vereins und seiner Arbeit in der Bevölkerung, vor allem in Leipzig.

Das gibt Anlass zu Optimismus, dass die umfangreichen Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten am Völkerschlachtdenkmal bis zum Jubiläumsjahr 2013 abgeschlossen werden können, wenn es weiterhin so gut gelingt, finanzielle Unterstützung und ehrenamtliche Mitarbeiter zu mobilisieren. Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal und sein leidenschaftliches Bemühen um Leipzigs Wahrzeichen können dabei zum Vorbild für bürgerschaftliches Engagement in Sachsen, Deutschland und Europa werden.

Ich wünsche dem Förderverein deshalb für die kommenden Jahre auch weiter die tatkräftige Unterstützung der Leipziger und aller Freunde des Völkerschlachtdenkmal.

Wir brauchen weiterhin das Engagement der Bürger

Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig



Liebe Leserinnen und Leser,

unser großes Doppeljubiläum, 200 Jahre Völkerschlacht und 100 Jahre Einweihung des Völkerschlachtdenkmal, rückt unaufhaltsam näher. Schon wurde mit Vorplanungen für das Festjahr 2013 begonnen, um es zu einem würdigen Ereignis mit europaweiter Ausstrahlung werden zu lassen.

Leipzig erhält die Chance, sich nicht nur mit einem zentralen Thema europäischer Geschichte zu positionieren, sondern auch im Sinne seines historischen Images, seines Umgangs mit der Vergangenheit wichtige Impulse und Akzente zu setzen.

Unabdingbar dafür ist, wer wollte das bezweifeln, in erster Linie ein zu Ende saniertes Denkmal. Dank vieler ehrenamtlicher Hilfe und finanzieller Unterstützung von Unternehmen wie Institutionen, der engagierten Arbeit des Förderverein Völkerschlachtdenkmal, des Freistaates Sachsen und der Stadt Leipzig, die bis zum Jahre 2013 etwa 9,5 Millionen Euro in ihr Wahrzeichen investiert haben wird, dürfen wir uns im Jubiläumsjahr auf ein vollständig wiederhergestelltes Monument freuen.

Gleichwohl müssen wir konstatieren: Noch fehlen etwa 6,5 Millionen Euro zur Instandsetzung der Außenanlagen. Für Treppen, Zufahrtswege, das Wasserbecken sind weitere gemeinsame Anstrengungen nötig.

Ungeachtet allen Bemühens und des uneingeschränkten Bekenntnisses der Stadt Leipzig zu ihrer geschichtsträchtigen, einzigartigen Sehenswürdigkeit wird es auf Grund der angespannten Haushaltslage nicht möglich sein, diese Summe bis 2013 zusätzlich aus dem Stadthaushalt zu schultern. Ich freue mich deshalb sehr und bin außerordentlich dankbar, dass der Förderverein mit einer neuen Initiative, dem Stifterbrief 2013, weitere Mittel einwirbt.

Am 16. Oktober werde ich den ersten Käufern ihre originalen und handsignierten Stifterbriefe feierlich überreichen. Sie, liebe Leipzigerinnen und Leipziger, können dabei sein, falls Sie sich bis dahin für den Erwerb eines dieser repräsentativen Papiere entscheiden. Details dazu finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe. Verwendet werden die Einnahmen aus den Stifterbriefen für die über 800 000 Euro teure Sanierung der Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau.

Fortsetzung auf Seite 2